

# Clubnachrichten 3/2021

## SAC Gantrisch



### Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Editorial: Nachwuchs in unserer Sektion  | 2  |
| «Immer seine Ziele vor Augen haben und auch kleine Fortschritte feiern!»               | 3  |
| Hochtour auf den Sommet des Diablerets: lange Reise – kurze Tour – grossartiger Gipfel | 5  |
| Erlebnisbericht: Glück im Unglück – und was wir daraus lernten                         | 8  |
| Einladung zur Hauptversammlung   | 10 |
| Revision der Wildtierschutzverordnung – 3. Tranche                                     | 11 |
| Wie steht es um unsere Jugendorganisation JO?  | 13 |
| Neue Mitglieder – herzlich willkommen!   | 15 |
| Erfahrungsbericht: Der perfekte Winterwanderschuh                                      | 16 |

## Editorial: Nachwuchs in unserer Sektion

Liebe SAC-ler\*innen

Die Verantwortlichen der Nachwuchsförderung haben mit viel Engagement ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für unseren Clubnachwuchs zusammengestellt. Das Programm verspricht klingende Gipfelnamen und coole Routen – und bietet darüber hinaus sehr viel Ausbildung und Training.

Ausbildung und wiederholtes Üben sind der Schlüssel, um später selbständig und sicher Touren zu unternehmen. Es ist von Vorteil, wenn in den Sturm-und-Drang-Jahren immer ein bisschen Sicherheitsmarge vorhanden ist.

Wie ich selbst erfahren durfte, sind die Schutzengel schon auch bereit, im Bedarfsfall einzuschreiten ...

Klar waren wir angesichts der kurzen Tage Anfang Januar zu spät von der Hütte aufgebrochen, aber es hatte ja am Morgen noch kräftig geschneit. Am Nachmittag waren wir noch nicht am Ziel angekommen und stellten dann beim Einsetzen der Dämmerung fest, dass zudem die Karte nicht richtig gezeichnet war.

Nun gut, wir fanden dann in einem Alpstall Unterschlupf, und am nächsten Morgen konnten wir – reicher um einen Lehrblätz – unser Vorhaben abschliessen. Nach der Tour verging nicht allzu viel Zeit, und unser damaliger JO-Chef Hans Hostettler erkundigte bei uns, was da genau los gewesen

sei ... – woher hatte er das wohl wieder spitzgekriegt?

Wir haben alle auf den zahlreichen JO-Touren gelernt, wie Zeitpläne erstellt und laufend kontrolliert werden, und haben die Fertigkeit im Kartenlesen sowie weitere bergsportrelevante Fähigkeiten unter fachkundiger Leitung trainiert.

Dank dieser fundierten Ausbildung und dem Training fanden wir später den relevanten Durchschlupf auch im breidicken Nebel oder wussten uns in einer herausfordernden Situation richtig zu verhalten – und durften so zusammen viele schöne Bergerlebnisse genießen.

Ehemalige JO-ler geben heute ihr Wissen und Können als Tourenleitende gerne an unseren Sektions-Nachwuchs weiter und versuchen so, in Jugendlichen die Faszination für den Bergsport zu wecken.

Also, liebe Clubmitglieder: Motiviert die Teenager in eurem Umfeld, hier mitzumachen. Wir bieten eine komplette alpinistische Grundausbildung an. Es ist wichtig für die Zukunft der Jugendlichen wie auch unseres Vereins, dass wir eine aktive Jugendabteilung haben!

Ich wünsche euch allen einen schneereichen Bergwinter mit vielen schönen Erlebnissen.

Euer Präsi Matthias

## «Immer seine Ziele vor Augen haben und auch kleine Fortschritte feiern!»

Interview mit Bettina Müller, unserer neuen Tourenleiterin

Bettina Müller hat diesen Sommer den Leiterkurs Bergsteigen Jugendsport von J+S erfolgreich abgeschlossen – die 21-jährige ist unsere jüngste Tourenleiterin. Natürlich wollen wir wissen, was sie für Pläne hat und wofür ihr Feuer brennt!

*Hoi Bettina! Kannst du dich kurz vorstellen?*

An Hoi zäme, ich bin 21 Jahre alt und studiere Physiotherapie an der Berner Fachhochschule. In meiner Freizeit bin ich meistens in den Bergen anzutreffen. Über Schnee und Felsen Gipfel zu erklimmen, bereitet mir grosse Freude. Am liebsten erhole ich mich in der Luft mit meinem Gleitschirm, wobei ich auch die wundervollen Aussichten über die Bergspitzen in grossen Zügen geniesse.

*Woher kommt deine Begeisterung für den Bergsport – ist das ein Familienthema bei euch?*



**Bettina auf dem Gipfel des Dom, 4545 m.ü.M.**

Die schnee- und eisbedeckten Berge haben mich bereits als Kind angelockt. Die Faszination für die grossen Bergsportabenteuer kam aber erst in der Oberstufe. Zuvor war ich mit meinen Eltern nur

Wandern, was mich immer sehr langweilte – es war mir einfach zu wenig Action. Ich dachte mir immer:

«Wandern kann ich auch noch, wenn ich alt oder verletzt bin.»

Meine Abenteuerlust stillte ich am Anfang mit Klettern. Bald wurde ich SAC Mitglied und erweiterte meine Erlebnisse mit Ski- und Hochtouren.

*Was hast du mit dem SAC-Gantrisch bisher erlebt?*

Von der Sektion Bern in die Sektion Gantrisch habe ich erst im Jahr 2021 gewechselt, damit ich in der gleichen Sektion wie mein Bruder bin.

Pulverschnee Abfahrten, steiles Gelände, knifflige Mehrseillängen, zweifelhafte Zustiege, ewig lange Grate, wunderschöne Aussichten und harte Bouldertrainings füllen meine SAC Gantrisch-Erlebniskiste.

*Im Sommer hast du den Leiterkurs gemacht und wirst im JO-Leiterteam aktiv mithelfen. Wolltest du das schon lange – oder wie bist du dazu gekommen?*

Meine Leidenschaft zum Outdoor-Sport und der Spass am Unterrichten von Gruppen führten mich schnell zu J+S-Kursen. Zuerst absolvierte ich den Leiterkurs Skifahren. Ursprünglich wollte ich immer den Leiterkurs Klettern besuchen, aber die Kursdaten von J+S Bergsteigen passten besser in meine Sommerplanung.

*Was möchtest du den JO-Teilnehmenden mitgeben – hast du bereits Ideen und Pläne?*

Mein Ziel: viel Motivation und Begeisterung für den Bergsport bei den Jugendlichen wecken. Als

jüngste Leiterin bin ich für den Nachwuchs ein Vorbild und gebe meine Erfahrungen gerne weiter.

Im Januar starten wir die regelmässigen Boulder- und Klettertrainings, in denen die Teilnehmenden auf viel Unterstützung von mir zählen können.

*... dann planst du schon bald den Kursleiterkurs ein?*



**Indoor-Drytooling! Bettina ist eine versierte und vielseitige Tourenleiterin!**

Vorgängig möchte ich von anderen Kursen profitieren, um mehr Erfahrung und Routine zu gewinnen. Den Kursleiterkurs zu einem späteren

*«Das Gefühl auf den letzten paar Metern vor dem Gipfel zu sein, den man sich fest vorgenommen und lange darauf trainiert hat, ist unbeschreiblich!»*

Zeitpunkt zu absolvieren, dem steht aber nichts im Weg.

*Du hast dieses Jahr einen Rückschlag erlitten: die Schulterverletzung. Auch im Studium hast du dich neu ausgerichtet. Wie bist du damit umgegangen: Gibt es ein «Bettina-Geheimnis» zur Problemlösung?*

Mich schleuderte eine Schulter-Operation diesen Herbst zurück auf den Boden. Nun bin ich sehr motiviert in der Aufbauphase. Mit dem Studium Physiotherapie habe ich mir in diesem Jahr einen Traum erfüllt.

Mein Geheimnis: Immer seine Ziele vor Augen haben und auch kleine Fortschritte feiern! Gerade jetzt – in der Rekonvaleszenz meiner Operation – erfreute ich mich anfangs an schönen Wanderungen und nun ob meiner ersten Kletterzüge.

Das Gefühl auf den letzten paar Metern vor dem Gipfel zu sein, den man sich fest vorgenommen und lange darauf trainiert hat, ist unbeschreiblich! Das treibt mich an, neue Ziele festzulegen und Pläne zu schmieden.

*Was wünschst du dir für die Zukunft persönlich & für den SAC Gantrisch Gantrisch / die JO?*

Für den SAC-Gantrisch wünsche ich mir eine motivierte JO Gruppe mit starkem Zusammenhalt, mit der ich viele Gipfel erklimmen darf.

Ich wünsche mir, bald wieder dasselbe Niveau im Bergsport zu erreichen wie vor der Operation, um weitere abenteuerreiche Touren zu erleben.

Man muss im Leben immer steil bergwärts gehen: Das hält jung und macht mich glücklich!

**Fragen: Jonas Steinmann, Redaktor**

### Über Bettina Müller

- geboren am 20. Oktober 2000
- Mitglied des SAC Gantrisch seit 2021
- studiert Physiotherapie in Bern
- isst am liebsten Lasagne
- erfreut sich an Sonnenstrahlen im Gesicht und guter Bergsicht
- ärgert sich, wenn es nicht vorwärts geht

# Hochtour auf den Sommet des Diablerets: lange Reise – kurze Tour – grossartiger Gipfel

11. August 2021

Mit 3'209 Metern ist der Sommet des Diablerets der höchste Gipfel der Waadtländer Alpen. Obwohl eine Seilbahn bis fast an die 3'000er-Grenze führt, ist der Hauptgipfel nur zu Fuss erreichbar. Die gemütliche Gletscherwanderung ist bei idealen Verhältnissen so leicht wie schön.

Scharf kontrastiert die weite Gletscherfläche mit dem makellosen Blau des Himmels. Die Temperatur ist gerade richtig zum Wandern, die Steigeisen greifen in besten Trittschnee. Wenige Augenblicke zuvor haben wir uns am Sattel südlich

Sandra Crameri geleitet wird. Die Gegensätze beginnen bei der Zusammensetzung unserer Truppe: Viermal U30 kontrastiert mit dreimal Ü50. Das Wetter: Während der Himmel über Bern frühmorgens bereits klar ist, bleiben am



**Faszinierende Weite auf dem Diablerets-Gletscher: Schritt für Schritt dem Gipfel entgegen**

des Dôme angeseilt – jetzt steht uns während einer guten Stunde ein genussvolles Gletschertrekking vor der Kulisse der Walliser 4'000er bevor.

## **Eine Tour der Kontraste**

Sie soll eine Tour der Kontraste werden, diese Mittwochstour, zu der sich zwei Teilnehmerinnen und vier Teilnehmer gemeldet haben und die von

Alpenhauptkamm die Wolken kleben.

Die Wetterentwicklung stimmt uns zuversichtlich: Nach drei Stunden Fahrt stehen wir kurz nach halb zehn Uhr auf 2940 Metern Höhe abmarschbereit im frischen Wind, der hoffentlich die letzten Wolken wegfegen wird.

## Zuerst Bergwanderung, dann Gletschertour

Unübersehbar der Gegensatz zwischen Technik und Natur: Hier die futuristische Bergstation mit Souvenirshop – uns gegenüber das elegante Oldenhorn, das aus einer anderen Welt grüsst.

Auf einer Schotterpiste geht es über Schutt und

Nun sind wir endgültig eingetaucht in die erhabene Landschaft des Diablerets-Gletschers mit seinem eindrucklichen Abbruch nach Süden.

## Panorama der Extraklasse

Pünktlich zur Mittagspause erreichen wir das schmiedeiserne Gipfelkreuz des Hauptgipfels des



**Atemberaubender Tiefblicke auf die Alp Derborance, die zweimal von einem Bergsturz verwüstet wurde – daher der teuflische Name des Bergmassivs: Les Diablerets**

Schneeresten gut 100 Höhenmeter hinunter zum Col de Tsanfleuron, dann auf Wegspuren vorbei an einigen Skiliftmasten hinauf zum Dôme, der bis vor wenigen Jahren vergletschert war und sich nun als breiter Karstrücken präsentiert.

Bis zum höchsten Punkt erweist sich unser Weg als einfache Wanderung, doch dann folgt die erste Herausforderung: ein etwas ausgesetzter Abstieg von 40 Metern in den Gletschersattel, wo angeseilt wird. Dank zwei Fixseilen bewältigen wir die Stelle problemlos.

**«Wir mischen uns unter die Seilbahntouristen, um unsere Nerven auf dem Peak Walk kitzeln zu lassen.»**

Diablerets-Massivs und freuen uns über Wetter und Aussicht: Inzwischen haben sich auch die letzten Wolken verzogen, und das Panorama ist überwältigend.

Spannend ist der Gegensatz zwischen den gewaltigen Nordabstürzen in den Talschluss von Diablerets und den weiten und sanften Gletscher- und Karstflächen von Tsanfleuron, die sich im Osten gegen den Sanetschpass erstrecken. Im Süden grüssen Matterhorn, Dent Blanche und Grand Combin, während die Schneekuppe des Montblanc sich

unter einer Wolkenkappe versteckt.



**Auf dem Rückweg vom Dôme zum Sex Rouge: im Hintergrund das elegante Oldenhorn (links) und das Wildhorn, davor der Tsanfleuron-Gletscher mit den Gletscherliften**

Wir haben Zeit, Musse und genug Energie, deshalb lockt uns noch die Tête de Barne, ein dem Hauptgipfel südlich vorgelagerter Vorgipfel, dessen Tiefblick auf den Schuttkegel des Bergsturzes und den Kessel von Derborance ein leises Schaudern auslöst. Wie ein Auge glitzert der Lac de Derborance aus seiner grünen Mulde.

Bevor wir mit der Grossraumkabine zum Col de Pillon hinuntergleiten und die Heimfahrt antreten, mischen wir uns unter die Seilbahntouristen, um unsere Nerven auf dem Peak Walk kitzeln zu lassen: der Hängebrücke, die die Bergstation mit dem Sex Rouge verbindet.

Fazit: 6 Stunden Reise-, 4 Stunden Marschzeit. Lange Reise – kurze Tour? Vielleicht. Auf jeden Fall aber ein grossartiges Bergerlebnis in einer erhabenen Landschaft!

#### **Hochtour auf den Sommet des Diablerets: die Eckpunkte**

- Anreise: mit dem Zug via Spiez, Zweisimmen nach Gstaad – von da mit dem Postauto zum Col de Pillon und Seilbahn zum Sex Rouge / Glacier 3000
- Schwierigkeitsgrad: T4/L
- Höhenmeter: 540 auf/ab (Gegenanstiege)
- Marschzeit: 3½–4 Std.
- Highlights: Tiefblicke nach Les Diablerets und Derborance, Panorama der Walliser Alpen von Mischabel bis Mont Blanc

**Autor: Hansruedi Spörri, Redaktor**  
**Tourenleiterin: Sandra Cramer**

## Erlebnisbericht: Glück im Unglück – und was wir daraus lernten

18. Juli 2021, Orny

Das hätte auch ins Auge gehen können. Schliesslich aber hatten wir Glück im Unglück und sind ohne Blessuren, aber mit neuen und lehrreichen Erfahrungen aus einer brenzlichen Situation herausgekommen. Welche Schlüsse ziehen wir daraus?

Im Juli dieses Jahres waren wir mit dem SAC Gantrisch drei Tage im schönen Klettergebiet Orny (VD) unterwegs (siehe auch [Tourenbericht](#)).

Die anderen Seilschaften sind schneller unterwegs, und so sind wir bald nur noch zu zweit. Uns ist nicht wohl in dieser Route, und da wir wissen, dass die folgenden Seillängen nicht einfacher werden,



Da ist Davina und Vittoria wieder zum Lachen zumute – während der Tour war das nicht immer so ...

Am Morgen des zweiten Tages starten alle Zweier-Seilschaften in verschiedenen Mehrseillängen, so auch wir. Die Sonne hat die Felswand noch nicht erreicht, und so spüren wir schnell unsere Hände und Füsse nicht mehr richtig.

Die relativ grossen Abstände zwischen den Bohrhaken machen die Situation nicht besser. So brauchen wir immer wieder Pausen und haben sehr lange für die erste Seillänge.

*«Ein Seil wird schneller  
beschädigt als  
gedacht.»*

entscheiden wir uns, abzuseilen und in eine einfachere Mehrseillängen-Route nebenan einzusteigen.

**Felsbrocken gelöst –  
Seil beschädigt**

Wieder am Einstieg angekommen, ziehen wir das Seil nach unten – da dieses ca. 5 Meter über uns irgendwo hängenbleibt, ziehen wir fester daran. Da passiert es: Ein recht grosser, loser Felsbrocken löst sich und fällt in unsere Richtung. Wir können uns

gerade noch auf die Seite hinter einen Felsvorsprung retten. Welch ein Schock!

Mit Herzklopfen schauen wir uns an und sind froh, dass der Fels uns nicht getroffen hat. Alles blieb heil. Alles? Beim Seilaufnehmen merken wir, dass doch nicht alle unverseht blieb: Unser Seil ist beschädigt worden – der Mantel ist komplett durch, der Kern nicht mehr intakt. So können wir unmöglich weiterklettern.

Wir prüfen die gesamten 60 Meter Seil und stellen fest: Es gibt nur diesen einen Schaden ca. 6 Meter vom Seilende entfernt – zum Glück. Wir wissen, dass 50 Meter für diese Mehrseillängen reichen, also entscheiden wir uns, den beschädigten Teil abzuschneiden – mit Sackmesser und Tape geht das ganz gut.



Wir sind erleichtert, dass die Gruppe uns am Ende der Route in Empfang nimmt!

### Weiterklettern – mit kürzerem Seil

Weiterklettern oder unten warten? Nach Abwägen von Pro und Contra sind wir uns einig, dass wir uns wieder bereit fühlen, in die einfachere Route einzusteigen. Vor dem Anseilen überprüfen wir nochmals das gesamte Seil und freuen uns, nach dem Schreck wieder klettern zu können.

Schliesslich beenden wir die Tour und werden am Ende der Route von Willi Egger und Martin Glauser in Empfang genommen. Zusammen ist der Abstieg dann keine grosse Herausforderung mehr – zu erzählen aber haben wir viel!

### Vier Erkenntnisse aus einer kniffligen Tour

Was haben wir aus dieser Situation gelernt?

- Unsicherheiten/Unwohlsein ansprechen, verschiedene Optionen durchgehen und gemeinsam entscheiden
- wenn das Seil festklemmt, nicht einfach daran ziehen – genau schauen, *wo* es hängt, und abwägen, *wie* man es sicher wieder runterbekommt
- ein Seil wird schneller beschädigt als gedacht – nach einem Vorfall immer das gesamte Seil gut überprüfen
- sich beim Gruppenleiter melden, um Optionen/Zeitmanagement zu besprechen

Autorinnen: Davina Gut & Vittoria von Petersdorff

# Einladung zur Hauptversammlung

Freitag, 18. Februar 2022, 20:00 Uhr im Gasthof Bühl, Schwarzenburg

Herzlich willkommen zur 10. Hauptversammlung des SAC Gantrisch. Im Namen des Präsidenten und des Vorstands, freuen wir uns über euer zahlreiches Erscheinen.

Dieses Jahr feiern wir ein kleines Jubiläum: Der aus der Subsektion Bern hervorgegangene SAC Gantrisch lädt zu seiner 10. Hauptversammlung. Wir freuen uns, wenn Du dabei bist, mitdiskutierst und das Vereinsleben mit uns pflegst.

## Traktanden

1. Protokoll der schriftlich durchgeführten HV vom 26.02.2021
2. Jahresbericht des Vorstandes 2021
3. Mutationen und Ehrungen
4. Jahresrechnung 2021 – Genehmigung
5. Budget 2022 – Genehmigung
6. Teilrevision Tourenreglement
7. Wahlen
  - a) Wiederwahl der aktuellen Vorstandsmitglieder
  - b) Verantwortlicher Clubnachrichten Markus Tanner
  - c) Revisoren
8. Tourenwesen
9. Mitteilungen und Verschiedenes

Im Anschluss an die Hauptversammlung dürfen wir uns auf einen spannenden Reisevortrag unseres Mitglieds Martina Brönnimann freuen. Unter dem Titel «Velovostok – mit dem Velo Richtung Osten» wird sie uns von ihren Erlebnissen berichten.



**Unser Mitglied Martina Brönnimann nimmt uns mit auf ihre Velotour gen Osten ...**

Hoffen wir, dass die HV 2022 wieder wie gewohnt durchgeführt werden kann.

**Markus Tanner, Redaktor**

# Revision der Wildtierschutzverordnung – 3. Tranche

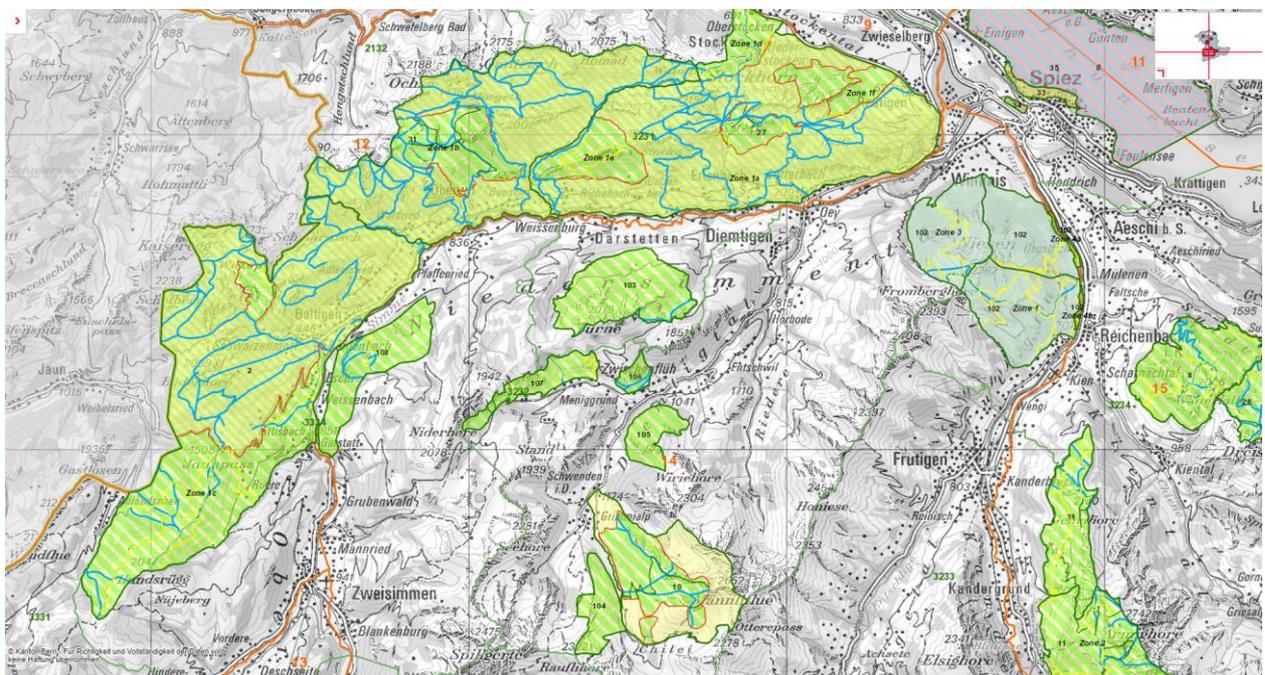
News aus dem Bereich Umwelt und Natur

Weggebote, Biwakverbote, Leinenpflicht und weitere Einschränkungen – das Jagdinspektorat (JI) des Kantons Bern schlägt grossflächige und massive Eingriffe in die Bewegungsfreiheit in unserer Region vor. Der SAC Gantrisch hat sich deshalb auch beim Mitwirkungsverfahren zur 3. Tranche der Revision der Wildtierschutzverordnung beteiligt.

2003 wurde die Jagdgesetzgebung angepasst – und aus der Verordnung über die Bannbezirke und Schutzgebiete (BSV) die Verordnung über den Wildschutz (WTSchV). Dabei wurden die

kleineres Gebiet (Heitihubel) zusätzlich in die geschützten Zonen aufgenommen.

Im Zeichen des Gegenvorschlags



In diesem riesigen Gebiet beabsichtigt das Jagdinspektorat, künftig zahlreiche Aktivitäten zu verbieten, um Steinböcke, Gämsen, Hirsche, Rehe und verschiedenen Vogelarten wie Rauhfusshühner besser zu schützen.

bestehenden Wildschutzgebiete mit jagdlichen Einschränkungen unverändert übernommen.

Das JI des Kantons Bern überprüft diese Wildschutzgebiete seit einigen Jahren in 3 Tranchen zu insgesamt rund 80 Perimetern. Die ersten beiden Tranchen mit 44 Gebieten sind abgeschlossen.

Bereits bei der 2. Tranche 2018 hatte sich der SAC Gantrisch mit einer Stellungnahme zu Wort gemeldet, da mit dem Perimeter Nr. 69 Schüpfenfluh ein bedeutendes Gebiet unserer Sektion betroffen war – wir berichteten in den Clubnachrichten 1/2018 sowie an der HV 2019. Das Perimeter-Gebiet konnte sinnvoll und deutlich auf Kernzonen verkleinert werden – dafür wurde ein

zur Biodiversitätsinitiative

Die 3. Tranche steht nun im direkten Zusammenhang mit dem indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates zur Biodiversitätsinitiative vom 31. März 2021. Dieser Gegenvorschlag hat das Ziel, 17 % der Landesfläche gesetzlich als Schutzgebiete zu verankern. Dieses Ziel besteht seit 2012 – bisher wurden jedoch nur 13,4 % der Flächen ausgewiesen.

In der 3. Tranche wird ein riesiges Gebiet südlich der Linie Kaiseregg-Gantrisch-Stockhorn neu unter Naturschutz gestellt: das nördliche und westliche Niedersimmental. Es sind die Perimeter Nr. 2, Bäder, Nr. 31 Scheibe und Nr. 27 Längenberg, sowie weitere Gebiete im Fildrich

(Männliflue), Gehrihorn, Engelalp, Latrejenalp, beim Grossloner, Giferspitz und andere (siehe Abbildung Seite 11).

### Massive Einschränkungen geplant

In diesen Gebieten lagen bisher nur jagdliche Einschränkungen vor – nun sollen dort weitere folgen wie Weggebote (z. T. bis 31. Juli), Leinenpflicht für Hunden, Biwakierverbote und Verbote diverser Sport- und Freizeitaktivitäten. Belegt wurden diese Massnahmen mit Karten zu Wildtierbeständen von Steinböcken, Gämsen, Hirschen, Rehen und verschiedenen Vogelarten wie Rauhfußhühnern, die es zu schützen gilt.

Der SAC Gantrisch unterstützt grundsätzlich beruhigte Zonen für Wildtiere, da sie sich positiv auf deren Populationen auswirken.

Auch der Wald und verschiedene Pflanzenarten profitieren erwiesenermassen davon. Wir anerkennen, dass in den letzten Jahren Bergsportaktivitäten mit potenziell negativen Auswirkungen auf die Natur stark zugenommen haben.

Wir haben jedoch die nun vom JI vorgeschlagenen Zugangsbeschränkungen in den Wildschutzgebieten in unserer Mitwirkung grundsätzlich abgelehnt. Die grossflächigen, über ganze Bergketten hinweg ausgeschiedenen Routengebote und die Dauer der Gebote bis weit in den Sommer hinein sind unverhältnismässig, weder durchsetzbar noch kommunizierbar und schützen gerade die besonders gefährdeten Arten nicht gut genug.

Durch grossflächige Routengebote müssen zudem alle Routen auf einer Karte öffentlich publiziert sein, was dazu führt, dass bisher nur lokal bekannte Routen auf offiziellen Karten er-

scheinen und bekannt werden – grössere Nutzungskonflikte sind dadurch vorprogrammiert. Das wirkt sich schliesslich kontraproduktiv für Natur- und Wildtierschutz aus.

### SAC Gantrisch fordert aktiven Einbezug sowie schriftliche Begründung

Schon beim Mitwirkungsverfahren zur 2. Tranche versuchte der SAC Gantrisch, unseren Anliegen Gehör zu verschaffen. Nach diesen Erfahrungen verlangt der SAC Gantrisch eine aktive Beteiligung aller Interessensvertreter sowie eine ausformulierte Begründung, wenn unsere Anträge abgelehnt werden.

Die Rückmeldungen verschiedener SAC-Sektionen sowie von betroffenen Gemeinden und anderen Interessensverbänden an das JI koordinierte der SAC-Zentralvorstand Ressort Umwelt und Raumentwicklung. Zudem erarbeitete er eine hervorragende Grundlage, die unsere Sektion leicht abgeändert und ergänzt für ihre Mitwirkung verwenden konnte.

### 1'700 Unterschriften zuhanden des JI

Zusammen mit einer Karte, die fehlende Routen und Klettergebiete aufzeigt, wurde die Mitwirkung am 25. August beim JI eingereicht. Zusätzlich unterstützte der SAC Gantrisch die Unterschriftensammlung unseres Mitglieds René Michel, bei der rund 1'700 Unterschriften zuhanden des JI resp. des Regierungsrats Christoph Ammann zusammengekommen sind.

Auf eine Rückmeldung des JI warteten wir übrigens auch noch zum Zeitpunkt der Schlussredaktion.

**Autorin: Sabine Brodhag**

*Die grossflächigen, über ganze Bergketten hinweg ausgeschiedenen Routengebote schützen teilweise gerade die besonders gefährdeten Arten nicht gut genug.*

# Wie steht es um unsere Jugendorganisation JO?

Ein Statusbericht vom JO-Chef Jonas Steinmann

**Die Jugend steht für die Zukunft – und für Veränderung. In unserer Jugendorganisation stehen 2022 einige Änderungen an – denn wir wollen aktive Jugendliche beim SAC Gantrisch und bieten ihnen auch einiges.**

Es war nicht immer einfach im Jahr 2021, ein Tourenprogramm durchzuführen. Pandemie und Witterung entfalteten eine gewisse Bremswirkung. Rückblickend aber können wir sagen, dass doch viele Touren und Trainings stattfanden und die Motivation aller Teilnehmenden und Leitenden hoch war.

## Die Highlights

Das Programm war sehr vielfältig und wurde unserem Anspruch, eine komplette Basisausbildung im Bergsport anzubieten, gerecht. Einige aus unserer Jugendgruppe haben spannende Erlebnisse zu teilen (siehe z. B. den Bericht von Davina und Vittoria Seite 8), andere konnten ihr bergsteigerisches Niveau weiter steigern – und am wichtigsten: Verletzungen und Unfälle blieben uns bis auf Bagatellfälle auch in diesem Jahr erspart!



## Das Versprechen für die Zukunft

Eine neue Tourenleiterin im Sommerbergsteigen und zwei Angemeldete für den Sommerkurs Leiter J+S Sportklettern aus unserer JO-Gruppe – eine super Basis für eine junge, motivierte Truppe. Schaut man in den Kreis der Tourenleiter\*innen unserer Sektion, sieht man nämlich sehr viel Erfahrung. Mit dem Motto «trau keinem über 30» kommt man mit unserer Sektion kaum in die

Berge! Wir arbeiten in der JO aktiv an der Nachwuchsförderung auch im Leiterstab.

Dass alle neuen Leiter dann auf Jahrzehnte bei uns Touren leiten, dürfen wir aber nicht erwarten. Studium, Beruf und später vielleicht Familiengründung – Vieles kann eine junge Leiterpersönlichkeit aus unserer Region oder aus der Leiterrolle herausziehen. Umso wichtiger ist eine breite Basis!



## Die Schattenseite

Wo Licht ist, ist auch Schatten. In den vergangenen zwei Jahren haben wir uns mit der Kategorie JO/U25 über den Umstand hinausgetröstet, dass wir eigentlich sehr wenige Teilnehmende im echten JO-Alter zwischen 12 und 22 Jahren an unseren Anlässen sehen.

Nun ist eine Generation, die unser Programm als Teilnehmende weitgehend getragen hat, in den vergangenen Jahren aus der inoffiziellen U25-Kategorie herausgewachsen.

Wir müssen also in der kommenden Saison eine neue junge Gruppe bilden, die mit unserem jungen Leiterteam im Bergsport erste Erfahrungen sammeln will. Den Zusatz U25 streichen wir.



### Unser Plan

Wir haben für die kommende Saison ein tolles und umfassendes Tourenprogramm zusammengestellt. Wir bieten Kurse oder Aktivitäten zu faktisch jeder Teildisziplin des Bergsports an. Neu haben wir uns wieder ein regelmässiges Boulder- oder Klettertraining jeweils am Mittwochabend vorgenommen.

Wir starten im Januar mit Bouldern, um im ganz unbeschwerten Umfeld die Kletterbewegungen zu erlernen. Im Frühling wechseln wir dann in die Kletterhallen, um auch das Sichern zu erlernen und

uns bereit zu machen für das Klettern in der Natur. Auch ein kurzes JO-Lager zu Beginn der Sommerferien mit einer Hochtour oder Klettertouren sind wieder im Programm!

Klettern und Bouldern sind ein Trendsport. Wir hoffen, mit einem wöchentlichen Training eine neue JO-Generation mit dem Bergvirus zu infizieren. Das wäre doch eine Infektion, an der sich alle freuen dürfen!



Jonas Steinmann, Leiter JO/U25 und Redaktor

### Ein paar Fakten zum JO-Programm

Das aktuelle Programm findest du hier:

[Tourenprogramm 2022](#)

- Alter: 12–22 Jahre
- Bedingung: Clubmitglied SAC Gantrisch
- Kosten Trainings: 0.–
- Kosten Touren: 10.– pro Tag (inkl. Hütte, Führerpauschale etc.)
- Ist das Programm offen auch für ältere/junge Erwachsene?  
Ja, aber zu normalen Spesen, JO hat Priorität
- Teilnahme an Anlässen der «Grossen» gestattet?  
Aber sicher: zum JO Tarif.
- Anmelden? Über obigen Link!

## Neue Mitglieder – herzlich willkommen!

Herzlich willkommen im SAC Gantrisch. Wie Du dem kürzlich veröffentlichten Touren-Jahresprogramm 2022 auf der Website entnehmen kannst, bietet die Sektion eine breite Auswahl an Möglichkeiten, die Berge zu erleben – in allen Varianten und Schwierigkeitsgraden und natürlich auch zu jeder Jahreszeit.

Geführte Hochtouren, Skitouren, Schneeschuhtouren, Klettertouren und Wandertouren: Das alles bietet Dir der SAC Gantrisch. Auf der Website findest Du zu jeder ausgeschriebenen Tour zusätzliche Informationen und die Möglichkeit, Dich anzumelden. Zudem gibt es Ausbildungskurse, die Dir die Möglichkeit geben, das Bergsteiger-Handwerk von Grund auf zu erlernen oder aber Deine Kenntnisse zu vertiefen.

Wir freuen uns auf Deine Teilnahme an Touren, Kursen und der jährlichen Hauptversammlung.

| <b>Vorname</b> | <b>Name</b> | <b>Ort</b>        | <b>Vorname</b> | <b>Name</b>    | <b>Ort</b>      |
|----------------|-------------|-------------------|----------------|----------------|-----------------|
| Beatrice       | Anthamatten | Bern              | Karin          | Krainer        | Uetendorf       |
| Lia            | Anthamatten | Bern              | Nicola         | Krieg          | Kirchdorf BE    |
| Michael        | Balmer      | Herrenschwanden   | Nicola         | Kutter         | Liebefeld       |
| Saskia         | Bieli       | Schwarzenburg     | Mailin         | Lüthi          | Münsingen       |
| David          | Bigler      | Wichtrach         | Mirjam         | Matile         | Schwarzenburg   |
| Jorim          | Büschlen    | Forst             | Andreas        | Rudolph        | Kehrsatz        |
| Achim          | Escher      | Bad Bellingen (D) | Marianne       | Rudolph        | Kehrsatz        |
| Stephan        | Gasser      | Bern              | Jan            | Salchli        | Gasel           |
| Matthias       | Golder      | Spiegel b. Bern   | Valerio        | Salvetti       | Toffen          |
| Gabriel        | Golder      | Spiegel b. Bern   | Cristina       | Salvetti-Bozza | Toffen          |
| Andrea         | Gurtner     | Schwarzenburg     | Susanne        | Steiner Golder | Spiegel b. Bern |
| Ursula         | Hofmann     | Spiegel b. Bern   | Robin          | Wegmüller      | Niederscherli   |
| Michael        | Hofstetter  | Schwarzenburg     |                |                |                 |
| Damian         | Koch        | Mittelhäusern     |                |                |                 |

Markus Tanner, Redaktor

## Impressum

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Herausgeber:                        | SAC Sektion Gantrisch  |
| Redaktion:                          | Markus Tanner (Leitung)<br>Myriam Holzner, Hansruedi Spörri, Jonas Steinmann |
| Adresse für redaktionelle Beiträge: | <a href="mailto:maelo.tanner@bluewin.ch">maelo.tanner@bluewin.ch</a>         |
| Nächste Ausgabe:                    | Juni 2022  |
| Redaktionsschluss:                  | Mai 2022   |

## Erfahrungsbericht: Der perfekte Winterwanderschuh

Perfekt ist ein Schuh natürlich nur, wenn er auf die eigenen Füße passt – deshalb sind Tipps immer mit Vorbehalt zu genießen. Gleichwohl gilt es, beim Kauf von Schuhen für Winterwanderungen auf ein paar Dinge besonders zu achten.

Wanderschuhe für den Winter unterscheiden sich von Sommer- resp. «gewöhnlichen» Wanderschuhen durch zwei wesentliche Aspekte:

- **spezifische Gummisohle**  
Die Gummimischung ist – wie beim Winterreifen fürs Auto – weicher, das bedeutet: mehr Halt auch bei tiefen Temperaturen.
- **warmes Innenfutter**  
Das Innenfutter sorgt – in Kombination mit den Socken – für eine bessere Isolation. Winterschuhe deshalb mit genügend Platz für Zehen und dickere Socken kaufen!

### Wintersohlen: klare Vorteile in der Kälte

Eine weichere Sohle wird in der Kälte weniger hart. Weicher heisst: mehr Halt – aber auch mehr Abrieb auf Teer oder Beton, vor allem bei höheren Temperaturen. Deshalb sind Winterschuhe für wärmere Jahreszeiten ungeeignet.



Vibram-Sohlen mit diversen Zusätzen sorgen für besseren Halt auf Eis – von links nach rechts: Lowa Yukon ICE GTX – Hanwag Banks Snow – Lowa Renegade EVO ICE GTX – Meindel Rauris GTX – Lowa Wendelstein GTX – Dolomiten 54 Warm UP.

Besonders guten Halt auf Eis verleihen Vibram-Sohlen mit Keramikelement oder Glas. Wie beim Lowa Yukon.

### Futter: Material je nach Einsatz

Winterschuhe sollten mit einer wasserdichten Membran versetzt sein (z. B. Gore-Tex). Denn Schnee an den Schuhen wird irgendwann schmelzen, und nasse Füße heisst bei Minus-Temperaturen: kalte Füße!



Je nach Aktivität sind andere Innenfutter optimal – von links nach rechts: Lammfellfutter (Meindel Rauris GTX) – synthetische Isolation (Lowa Wendelstein GTX – Dolomiten 54 WarmUP).

Wie wärmend das Innenfutter sein muss, bestimmt die Aktivität: Spazieren oder Wandern verlangt nicht nach derselben Isolation wie das (stehende) Bestaunen der Polarlichter.

### Mein persönlicher Favorit: Meindel Rauris GTX

Dieser Winterschuh überzeugt mich mit seiner fantastischen Sohle und auch mit dem Lammfell, das perfekt isoliert und den Fussgeruch mindert.

### Das Wichtigste in Kürze: Winterschuhe

- gute Isolation + weiche Gummi-Mischung für mehr Halt bei tiefen Temperaturen
- passend zu den Füßen (nicht fürs Auge!)
- zentrale Fragen:
  - Wo brauche ich den Schuh? (Stadt, Berg, Expedition)
  - Wie lange beabsichtige ich den Schuh am Stück zu tragen?
  - Bei welchen Aktivitäten werde ich den Schuh tragen?
  - Würde der vorhandene Wanderschuh diesen Anforderungen gerecht werden?

Text und Bilder: Mitglied Marcel Hauswirth – als Transa-Mitarbeiter hat er die Möglichkeit, verschiedene Modelle zu testen und zu vergleichen.